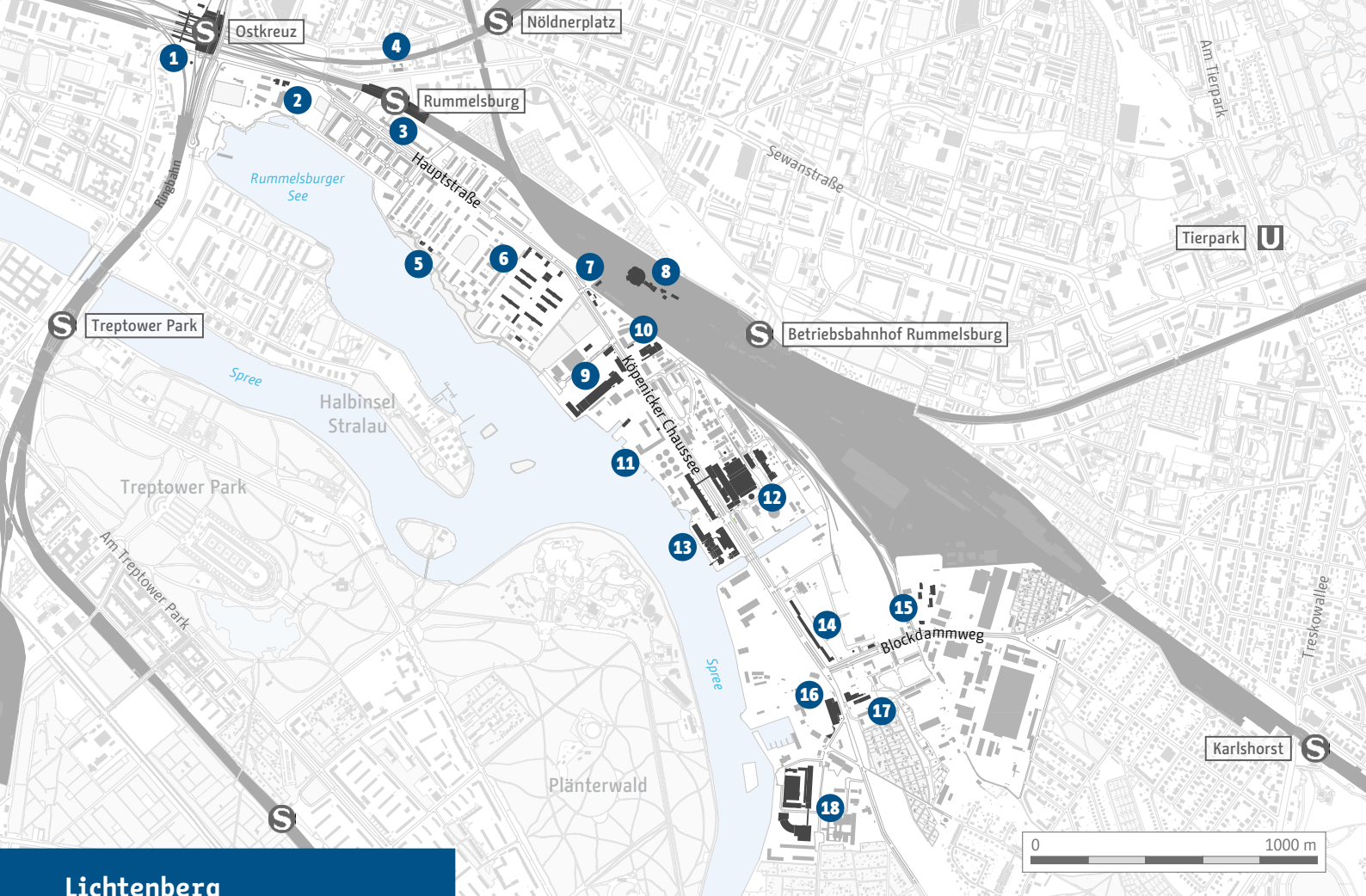




Lichtenberg

Rummelsburg

Bis nach Schöneweide erstreckte sich die „Straße der Arbeit“, und über lange Zeit war sie eines der bedeutendsten Industrieareale von Lichtenberg. Zahlreiche Spuren zeugen bis heute von der Dichte dieser Industrie- und Energielandschaft an der Spree. Für die Berliner Elektrizitätswirtschaft hat Rummelsburg noch immer eine herausragende Bedeutung, neue Investitionen sind geplant. Und während sich der nördliche Teil bereits zu einer attraktiven Wohnlage am Wasser gemausert hat, liegen andere Gebäude und Grundstücke zum Teil seit Jahrzehnten in einem tiefen Dornröschenschlaf und warten auf ihre Revitalisierung.

Wichtige Orte im Überblick

- 1 S-Bahnhof Ostkreuz (in Betrieb) mit Wasserturm
- 2 Stolte-Zementdielen mit Musterhäusern
- 3 S-Bahnhof Rummelsburg (in Betrieb)
- 4 Bleigießerei und Maschinenfabrik Juhl & Söhne
- 5 Waisenhaus
- 6 Arbeitshaus / Gefängnis
- 7 Eisenbahn-Siedlung
- 8 Lokomotiv-Rundschuppen
- 9 Aceta / Agfa
- 10 Spratt's Hundekuchen- und Futtermittelfabrik
- 11 Flußbadeanstalt
- 12 Kraftwerk Klingenberg (in Betrieb)
- 13 Zementwerk (in Betrieb)
- 14 Gaswerk Lichtenberg II mit Wohnanlage
- 15 Gaswerk Friedrichsfelde
- 16 Kraftwerk Rummelsburg
- 17 Fernumspannwerk
- 18 Funkhaus Nalepastraße

Bereits im 17. Jahrhundert begann die gewerbliche Nutzung des Uferbereichs der Rummelsburger Bucht, die durch die Spree und die im Flusslauf gelegene Halbinsel Stralau gebildet wird. Die Nähe zur wachsenden Stadt, günstige Grundstücke für den Bau von Fabriken und die leichte Möglichkeit der Brauchwasserzuführung sowie des Waren- und Gütertransports auf der Spree begünstigten die rasche Entwicklung des Gebiets.

Industrie- und Energielandschaft an der Spree

Durch die Errichtung des Bahnhofs Stralau-Rummelsburg (seit 1933 Bahnhof Ostkreuz genannt) und den Ausbau der parallel zur Spree und der Ausfallstraße nach Köpenick geführten Gleisanlage mit einem großen Güter- und Rangierbahnhof gewann die industrielle Ortsentwicklung im 19. Jahrhundert an Dynamik. Mitte der 1920er Jahre galt die aus Berlin kommende Hauptstraße mit der Köpenicker Chaussee in ihrer Verlängerung als Berlins „Straße der Arbeit“, in der morgens und abends ein Strom von Arbeiterinnen und Arbeitern zwischen dem Bahnhof und den Fabriken die Szenerie bestimmte.

Spuren der Arbeit

Zwischen Ostkreuz und dem Funkhaus Nalepastraße vermittelt eine Vielzahl erhaltener Bauten bis heute einen Eindruck von der Intensität der Arbeit, die das Gebiet über mehr als zwei Jahrhunderte prägte. Arbeit bestimmte nicht allein den Alltag in den Fabriken, sondern auch im Friedrichs-Waisenhaus, das 1853-59 von Gustav Holzmann im Auftrag der Stadt für 500 Kinder angelegt wurde. Zwanzig Jahre nach seiner Fertigstellung wurde diesem ein Städtisches Arbeitshaus beigeordnet; das spätere Gefängnis an der Rummelsburger Bucht ist heute eine attraktive Wohnanlage am Wasser.

Anilin und Hundekuchen

Im Süden schließt sich der ehemalige Standort der Gesellschaft für Anilinfabrikation an, die die Chemiker Paul Mendelssohn-Bartholdy und Carl Alexander Martius 1867 an der Spree ansiedelten. Bekannt wurde das Unternehmen unter der Kurzform AGFA, und sein 1896 bei Wolfen gegründetes Fotowerk galt bald als eine der größten Fabriken in Europa für fotografische Produkte. Gegenüber dem auch als Aceta-Werk auftretenden Unternehmens liegen die Bauten von „Spratt's Hundekuchen- und Futtermittelfabrik“, die 1894 aus dem Wedding nach Rummelsburg umgezogen war.

Kraftwerk Klingenberg & Co.

Noch weiter südlich entwickelte sich bis in die 1920er Jahre einer der größten und bedeutendsten Standorte der Berliner Energiewirtschaft. Den Auftakt bildet das seit 1925 kontinuierlich ausgebaute Kraftwerk „Klingenberg“ mit seinem gut erhaltenen Gebäudebestand aus der Gründungsphase. Auf Nachbargrundstücken entstanden eine Gewächshausanlage und ein Flussbad, die mit der Abwärme der Energieproduktion beheizt wurden, sowie 1949 ein Zementwerk, das eine wirtschaftliche Verwendung der Verbrennungsrückstände aus den Kesselhäusern des Kraftwerks ermöglichte.

Gaswerke mit Siedlung

Südlich des für das Kraftwerk angelegten Stichkanals blieben einige der späteren Gebäude der 1913-14 gegründeten Gaswerke von Lichtenberg und Friedrichsfelde erhalten. Neben den Produktionsgebäuden zwischen der Köpenicker Chaussee und dem breiten Gleisfeld der Bahn vermittelt besonders die 1925-26 errichtete Wohnanlage für die Gaswerksmitarbeiter einen Eindruck von der Größe und Bedeutung des Standortes.

Fernstrom

Den Abschluss der Energielandschaft an der Rummelsburger Bucht bilden das ab 1906 errichtete Kraftwerk Rummelsburg mit den eindrucksvollen Fassaden einer Erweiterung aus den 1920er Jahren und das Fernumspannwerk auf der gegenüberliegenden Straßenseite. 1918 von der reichseigenen Elektrowerke AG errichtet, schloss dieses Werk Berlin erstmals an die Fernstromversorgung an und beendete damit die Versorgungsautonomie der Großstadt. Das Ziegelbauensemble blieb in seiner bauzeitlichen Struktur bis heute weitgehend erhalten.

Perspektiven

In der nördlichen Rummelsburger Bucht ist die Revitalisierung der „Arbeitshäuser“ weitgehend abgeschlossen. Weiter südlich wird der aktive Kraftwerksstandort Klingenberg weiterentwickelt, und am Blockdammweg entsteht ein neues Quartier mit Gewerbe- und Grünflächen. Zu den hier neu angesiedelten Gewerbetreibenden zählt eine Möbeltischlerei, die ihr Handwerk auch architektonisch ansprechend zum Ausdruck gebracht hat. Bei Spratt's und am Kraftwerk Rummelsburg sind Raumpioniere unterwegs mit Clubs und Sommerevents, und ein Wassergrundstück nördlich des Funkhauses wurde 2012 zur Heimat der bekannten Reederei Riedel, die hier einen neuen Hafen für ihre Ausflugsschiffe angelegt hat.

Text: Thorsten Dame, Marion Steiner
Redaktionsstand: Januar 2014



© Andreas Muhs



© Andreas Muhs



© Andreas Muhs

Wohnen im Knast: Das ehemalige Gefängnis an der Rummelsburger Bucht ist heute eine attraktive Wohnanlage.

Energielandschaft Rummelsburg: Die Gaswerkssiedlung entlang der früheren „Straße der Arbeit“ liegt heute im Dornröschenschlaf.

Neue Perspektiven: Im südlichen Rummelsburg betreibt die Reederei Riedel seit 2012 ihren neuen Heimathafen.

Infos für Neugierige

Literatur: Christine Steer: Rummelsburg mit der Victoria Vorstadt, Berlin 2010

Regionale Entwicklung:

www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/entwicklungsgebiete/de/rummelsburg.shtml

www.stadtentwicklung.berlin.de
www.industrie-kultur-berlin.de